

Erwerbstätige im Saarland 1987 bis 1992

Einleitung

Angaben über Erwerbstätige in regionaler und sektoraler Gliederung werden für eine Reihe von wirtschafts- und sozialpolitischen Zwecken benötigt und spielen deshalb bei einer Vielzahl statistischer Erhebungen eine wichtige Rolle.

Die Einzelstatistiken beziehen sich jedoch immer nur auf Teilbereiche mit unterschiedlichen wirtschaftlichen und regionalen Abgrenzungen. Die Beschäftigtenstatistik der Bundesanstalt für Arbeit weist die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bis auf Gemeindeebene aus, enthält methodisch bedingt jedoch keine Angaben über Selbständige und Beamte. Der jährliche Mikrozensus bringt dagegen Ergebnisse für alle Erwerbstätigen. Weil der Auswahlsatz dieser Stichprobe jedoch nur 1 % der Haushalte umfaßt, ist eine Auswertung und Darstellung im Saarland lediglich auf Landesebene sinnvoll. Beide Statistiken unterscheiden sich zudem noch im Erfassungskonzept: Beim Mikrozensus gilt das Wohnortkonzept, während die Beschäftigten der Beschäftigtenstatistik am Arbeitsort nachgewiesen werden.

In einigen Wirtschaftsbereichen wie z.B. im Verarbeitenden Gewerbe und im Baugewerbe gibt es umfangreiche Beschäftigtenstatistiken, andere Bereiche, wie der größte Teil der Dienstleistungen, sind dagegen fachstatistisch nicht abgedeckt. Kurzum: die Fülle der vorhandenen Datenquellen bedarf einer gewissen Ordnung, um ein erwerbsstatistisches Gesamtbild zu schaffen und dies auf einer möglichst tiefen regionalen Gliederung.

Diesem Anliegen hat sich vor einigen Jahren der Arbeitskreis "Schätzungen der Erwerbstätigkeit" angenommen, der sich aus Vertretern der statistischen Ämter des Bundes und der Länder unter Vorsitz des Statistischen Bundesamtes zusammensetzt. Dieser Arbeitskreis, der mittlerweile in "Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder" umbenannt wurde, hat vor kurzem seine erste gemeinsame Veröffentlichung mit Kreisergebnissen der Jahre 1987 bis 1990 präsentiert. Die Publikation beschränkt sich auf die Ergebnisse der alten Bundesländer. Eine Unterarbeitsgruppe "Neue Länder" hat sich in der zurückliegenden Zeit ebenfalls intensiv um den Aufbau eines erwerbsstatistischen Gesamtsystems bemüht und unlängst Länderergebnisse für die Jahre 1989 bis 1992 fertiggestellt.

Die Arbeitsgruppe hat in aufwendigen Abstimmungsverfahren das sogenannte "integrierte Konzept zur Berech-

nung der Erwerbstätigenzahlen" entwickelt, das aufeinander abgestimmte Bundes-, Länder- und Kreiszahlen liefert.

Statistische Grundlage dieses Konzeptes waren die Ergebnisse der Volks- und Arbeitsstättenzählung 1987, aus denen die Basiswerte 1987 hergeleitet wurden. Diese Basiswerte werden unter Verwendung aller vorhandenen Fachstatistiken für die Folgejahre jährlich fortgeschrieben. Mit dem Begriff "integriert" wird dokumentiert, daß das berechnete Zahlenmaterial sowohl den Anforderungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung als auch der Arbeitsmarktbeobachtung gerecht wird.

Im Rahmen der laufenden Arbeitsmarktbeobachtung werden Informationen über die Bewegungen am Arbeitsmarkt benötigt. Gefordert werden dabei Ergebnisse sowohl in tiefer regionaler als auch wirtschaftsfachlicher Gliederung. Allerdings stellen einige Datenquellen teilweise wegen ihrer fehlenden Regionalisierung und teilweise wegen sehr geringer Besetzungszahlen Restriktionen bei der Berechnung der Ergebnisse dar und müssen durch geeignete Schätzverfahren ergänzt werden.

Für Zwecke der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) werden Erwerbstätigenzahlen als Bezugsgröße für die Produktivitäts- und Einkommensberechnung verlangt. Die VGR-Berechnungen basieren auf dem Inlandskonzept, d.h. auf der Erfassung aller Beschäftigten mit Ausnahme derjenigen ausländischer Missionen und Stationierungstreitkräften, weil diese als Erwerbstätige im Ausland definiert sind. Außerdem erfolgt die wirtschaftssystematische Zuordnung nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt des Unternehmens und nicht etwa nach dem Betriebsschwerpunkt wie bei der Arbeitsmarktbeobachtung. Die unterschiedliche Zuordnung wirkt sich jedoch nicht auf die Gesamtzahl der Erwerbstätigen aus. Zur Umrechnung vom Betriebskonzept (Grundlage der Berechnung) ist ein Überleitungsverfahren erforderlich, das im Rahmen der Arbeitsgruppe vom Koordinierungsland Rheinland-Pfalz entwickelt wurde und nunmehr umgesetzt wird.

Die Erwerbstätigenberechnung wird für den Bund vom Statistischen Bundesamt vorgenommen, für die Länder und die Kreise von den Statistischen Landesämtern. Es ist dabei unumgänglich, daß die von den verschiedenen Stellen berechneten Zahlen zueinander passen. Dabei werden die Länderergebnisse an das Bundesergebnis und anschließend die Kreisergebnisse an das Landesergebnis angepaßt. Diese Methode ist nicht zuletzt deswegen obligatorisch, weil auf höheren regionalen Ebe-

nen in der Regel bessere statistische Informationen und Auswertungsmöglichkeiten vorliegen als beispielsweise auf Kreisebene.

Grundlage einer jeden Fortschreibung ist die Ermittlung einer Ausgangsbasis. Wie bereits einleitend dargestellt, dienten die 1987 durchgeführten Großzählungen, d.h. Volks- und Arbeitsstättenzählung als Ansatzpunkt. Beide Erhebungsteile gingen von unterschiedlichen Erhebungskonzepten aus: die VZ vom Wohnort- und die AZ vom Arbeitsortkonzept. Um jedoch beide Datenquellen nutzen zu können, wurden ihre Ergebnisse gegenübergestellt und durch eine ganze Reihe von Maßnahmen aufeinander abgestimmt. Insbesondere waren zunächst die Bereiche interessant, die sich in beiden Erhebungen voneinander unterschieden. Grundlegende Unterschiede in den Ergebnisteilen bestanden darin, daß in der AZ

- Beschäftigungsfälle, nicht Personen, erfaßt,
- Heimarbeiter nicht erfaßt,
- Soldaten und Zivildienstleistende nicht erfaßt,
- bei der Land- und Forstwirtschaft nur diejenigen erfaßt wurden, die der Gewerbesteuer unterliegen,
- Angestellte in privaten Haushalten nicht erfaßt,
- Beschäftigte bei ausländischen Missionen und internationalen Organisationen nicht erfaßt,
- Beschäftigte bei Privatquartieren nicht erfaßt wurden.

Die AZ folgte außerdem dem Arbeitsstätten- und nicht dem Betriebskonzept, was in den Fällen zu zusätzlichen Problemen führte, bei denen ein Betrieb aus mehreren wirtschaftsfachlich unterschiedlich zugeordneten Arbeitsstätten bestand. Eine Überleitung erfolgte hilfsweise über die Angaben zur Hauptniederlassung.

Aufgrund umfassender Plausibilitätskontrollen wurden aus den AZ-Ergebnissen Fälle der Mehrfachbeschäftigung eliminiert. Dies war erforderlich, weil ein Erwerbstätiger durchaus mehreren Beschäftigungen nachgehen kann und in der AZ keine Personen, sondern Beschäftigtenfälle gezählt wurden.

Aus den Unterlagen der Gewerbeaufsichtsämter ergaben sich Ansätze für die Berücksichtigung der Heimarbeiter. Ergänzungen wurden ebenfalls im Bereich der Land- und Forstwirtschaft vorgenommen, weil - wie bereits erwähnt - nur die Gewerbebetriebe aus diesem Bereich in der AZ auskunftspflichtig waren. Weitere Ergänzungen bezogen sich auf die Beschäftigten in privaten Haushalten. Keine Ergänzung erfolgte hingegen für die Beschäftigten in Privatquartieren, weil hierüber jegliche Informationen fehlten.

Die Zahl der Beamten wurde im Bereich der Gebietskörperschaften vervollständigt durch die Zahl der Soldaten (ohne Bundesgrenzschutz und Bereitschaftspolizei). Angaben hierfür werden jährlich vom Bundesministerium für Verteidigung zur Verfügung gestellt. Das Bundesamt für den Zivildienst liefert Ergebnisse über die Zahl der Zivildienstleistenden, die ebenfalls bei den Beamten der Gebietskörperschaften zugebucht wurden. Schließlich brachte die Beschäftigtenstatistik Zahlenmaterial über die Beschäftigten bei ausländischen Missionen und internationalen Organisationen.

Diese zuletzt aufgeführten sehr umfangreichen Rechenoperationen führten schließlich zu den Basiswerten der Erwerbstätigenberechnung, auf denen die sich anschließende Fortschreibung fußt.

Die Fortschreibung der Basiswerte

Mit Hilfe der Fachstatistiken, die Angaben zur Beschäftigung enthalten sowie der Beschäftigtenstatistik und des Mikrozensus wurden bzw. werden die Basiswerte bis zum aktuellen Rand fortgeschrieben. Dies geschah bis einschließlich 1989 auf Landesebene nach 19 Rechenbereichen je Stellung im Beruf (Selbständige/Mithelfende, Beamte, Arbeiter/Angestellte), ab 1990 nach 62 Rechenbereichen, wobei insbesondere im Bereich des Verarbeitenden Gewerbes und der unternehmerischen Dienstleistungen stärkere Differenzierungen vorgenommen wurden. Auf Kreisebene wird nach 11 Rechenbereichen gegliedert.

Bis einschließlich 1989 haben die Bundesländer ihre eigenen Berechnungen für alle Wirtschaftszweige eigenständig durchgeführt. Später wurden Koordinierungsaufgaben verteilt, d.h. ein Land berechnet für alle Länder einen vereinbarten Koordinierungsbereich. Das Statistische Landesamt des Saarlandes hat dabei die Aufgabe, die Rechenergebnisse für die Erwerbstätigen im Bauhauptgewerbe und im Ausbaugewerbe zu ermitteln.

Nachdem für alle Wirtschaftszweige ein verbindliches Fortschreibungsverfahren festgelegt wurde, konnte die Berechnung durchgeführt werden. Die Methode der Fortschreibung soll am Beispiel der Arbeiter/Angestellten im Bereich Bauhauptgewerbe verdeutlicht werden:

1. Ausgangswert ist der Basiswert 1987.
2. Aus den Monatsberichten des Bauhauptgewerbes 1987 und 1988 wurde eine Veränderungsrate 1988/87 ermittelt.
3. Der Basiswert 1987 wurde mit dieser Veränderungsrate multipliziert und
4. alle auf diese Weise ermittelten Länderergebnisse auf den Bundeseckwert 1988 koordiniert.

Übersicht 1: Rechenmodell für Bund-Länder- und Kreisberechnungen

Wirtschaftszweig	Bund/Länderrechnung Nr.	Kreisrechnung
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		1
Landwirtschaft	1	
Gewerbliche Gärtnerei und Tierhaltung, Forstwirtschaft, Fischerei	2	
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau		2
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung		
Elektrizitäts- und Fernwärmeversorgung usw.	3	
Gasversorgung	4	
Wasserversorgung	5	
Bergbau		
Kohlenbergbau	6	
Übriger Bergbau	7	
Verarbeitendes Gewerbe		3
Chemische Industrie, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- u. Brutstoffen	8	
Mineralölverarbeitung	9	
Herstellung von Kunststoffwaren	10	
Gummiverarbeitung	11	
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	12	
Feinkeramik	13	
Herstellung und Verarbeitung von Glas	14	
Eisenschaffende Industrie	15	
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	16	
Gießerei	17	
Ziehereien, Kaltwalzwerke, Stahlverformung usw.	18	
Stahl- und Leichtmetall-, Schienenfahrzeugbau	19	
Maschinenbau	20	
Herstellung von Büromaschinen, ADV-Geräten und -einrichtungen	21	
Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kfz. usw.	22	
Schiffbau	23	
Luft- und Raumfahrzeugbau	24	
Elektrotechnik, Reparatur von Haushaltsgeräten	25	
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren	26	
Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	27	
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Füllhaltern usw.	28	
Holzbearbeitung	29	
Holzverarbeitung	30	
Zellstoff-, Holzschl.-, Papier- und Pappeherzeugung	31	
Papier- und Pappeverarbeitung	32	
Druckerei, Vervielfältigung	33	
Reparatur von Gebrauchsgütern aus Holz	34	
Ledergewerbe	35	
Textilgewerbe	36	
Bekleidungs-gewerbe	37	
Reparatur von Schuhen usw.	38	
Ernährungsgewerbe (ohne Getränkeherstellung)	39	
Getränkeherstellung	40	
Tabakverarbeitung	41	
Baugewerbe		4
Bauhauptgewerbe	42	
Ausbaugewerbe	43	
Handel		5
Großhandel	44	
Handelsvermittlung	45	
Einzelhandel	46	
Verkehr, Nachrichtenübermittlung		6
Eisenbahnen		
Deutsche Bundesbahn	47	
Schifffahrt, Wasserstraßen, Häfen	48	
Deutsche Bundespost	49	
Übriger Verkehr	50	
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe		7
Kreditinstitute	51	
Versicherungsgewerbe	52	
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen erbracht		8
Gastgewerbe, Heime	53	
Bildung, Wissenschaft, Kultur usw., Verlagsgewerbe	54	
Gesundheits- und Veterinärwesen	55	
Übrige Dienstleistungsunternehmen	56	
Organisationen ohne Erwerbszweck und private Haushalte		9
Organisationen ohne Erwerbszweck, nicht für Unternehmen tätig	57	
Private Haushalte	58	
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung		
Gebietskörperschaften (Ohne Soldaten)	59	
Soldaten, Zivildienstleistende	60	
Sozialversicherung	61	
Vertretungen fremder Staaten, Stationierungstreitkräfte	62	
Insgesamt		

Wenn im Herbst eines Jahres alle Länderergebnisse des Vorjahres vorliegen, können die Länder mit ihren internen Kreisberechnungen beginnen. Die Summe der Kreisergebnisse eines Landes stimmen mit den auf den Bundeseckwert koordinierten Länderwert für alle Wirtschaftszweige überein, so daß das Rechensystem in sich geschlossen ist.

Zur zeitlichen Abfolge der Rechenoperationen auf den verschiedenen Ebenen wurden in der Arbeitsgruppe folgende Vereinbarungen getroffen:

1. Da die VGR bereits im Januar/Februar Länderergebnisse des Vorjahres benötigt, hat die Arbeitsgruppe eine Schnellrechnungsmethode mit stark vereinfachten Ansätzen verabschiedet, die vom Statistischen Landesamt Berlin 1992 erstmals umgesetzt wurde.
2. Eine erste vorläufige Rechnung liegt im September für das Vorjahr vor.
3. Eine zweite vorläufige Berechnung wird im September des zweiten Folgejahres erwartet.
4. Die Verabschiedung endgültiger Länderergebnisse erfolgt im September des dritten Folgejahres.

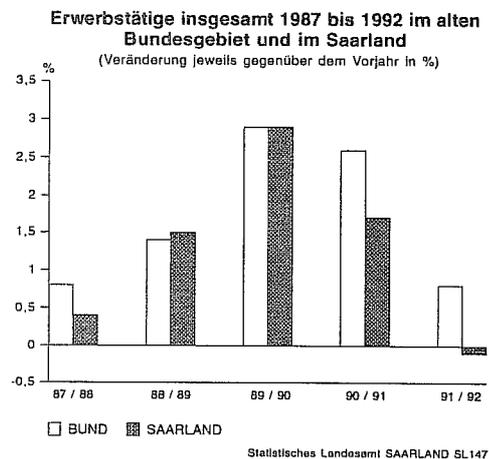
Die Kreisergebnisse werden, wie bereits erwähnt, aufgrund der ersten vorläufigen Länderrechnungen ab September des Folgejahres berechnet. Sie werden grundsätzlich nicht mehr geändert, auch wenn in der Folgezeit aufgrund neuerer Erkenntnisse Änderungen bei den Länderergebnissen eintreten sollten.

Ergebnisse

Im alten Bundesgebiet stieg die Zahl der Erwerbstätigen zwischen 1987 und 1992 um rund 2 155 000 bzw. 8,8 % an. Dabei waren insbesondere die Jahre 1990 und 1991 durch starke Beschäftigtenzuwächse gekennzeichnet. Während der Anstieg zwischen 1989 und 1990 etwa

2,9 % ausmachte, betrug er im Folgejahr immerhin noch 2,6 %. Diese Entwicklung wurde im Laufe des Jahres 1992 deutlich abgebremst, denn die Zunahme erreichte lediglich noch 0,8 %.

Die Saarland-Ergebnisse blieben insgesamt hinter dieser Entwicklung zurück. Der hier beobachtete Anstieg der Erwerbstätigenzahl von rund 425 000 im Jahre 1987 auf etwa 456 000 im Jahre 1992 macht zwar immer noch beachtliche 6,7 % aus. Er blieb aber damit um 2,1 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt. Ebenso wie auf Bundesebene stieg die Zahl der Erwerbstätigen zwischen 1989 und 1990 um 2,9 % an, im Folgejahr fiel sie mit einer Zunahme von 1,7 % um 0,9 Prozentpunkte ungünstiger aus. Im Laufe des Jahres 1992 wurde sogar ein leichter Rückgang von 0,1 % gegenüber 1991 ermittelt, während auf Bundesebene immerhin noch ein Plus von 0,8 % zu verzeichnen war.



Der nun folgende Teil der Abhandlung beschäftigt sich mit der Frage, in welchen wirtschaftlichen Bereichen die Gründe für die unterschiedliche Entwicklung auf Bundes- und Landesebene zu suchen sind. Hierfür scheint es nützlich zu sein, die Bedeutung der Erwerbstätigen in den Wirtschaftsabteilungen an allen Erwerbstätigen anhand ihrer prozentualen Anteile sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene darzustellen.

Tabelle 1: Anteil der Erwerbstätigen je Wirtschaftsabteilung an allen Erwerbstätigen in % (Durchschnitt 1987 bis 1992)

Wirtschaftsabteilung	Anteil an allen Erwerbstätigen (%)		Abweichung in %-Punkten
	BUND	SAARLAND	
Land- und Forstwirtschaft	3,6	0,8	- 2,8
Energie, Wasserversorgung, Bergbau	1,5	5,2	+ 3,7
Verarbeitendes Gewerbe	30,6	29,8	- 0,8
Baugewerbe	6,6	6,4	- 0,2
Handel	13,5	13,8	+ 0,3
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	5,7	6,1	+ 0,4
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	3,1	2,8	- 0,3
Bauleistungen v. Unternehmen u. freien Berufen	15,5	14,9	- 0,6
Organisationen ohne Erwerbszweck, priv. Haushalte	4,4	4,5	+ 0,1
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	15,5	15,7	+ 0,2

Die Tabelle zeigt, daß keine wesentlichen Unterschiede zwischen Bund und Land bestehen. Sieht man von der für die Erwerbstätigkeit unbedeutende Land- und Forstwirtschaft ab, verbleibt eigentlich nur die Wirtschaftsabteilung Energie, Wasserversorgung, Bergbau, wo traditionsgemäß im Saarland höhere Beschäftigtenanteile als im Bundesdurchschnitt vorhanden sind.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Erwerbstätigen auf Bundes- und Landesebene 1987 bis 1992 und ist Grundlage der sich anschließenden Einzelbetrachtung der Wirtschaftsabteilungen.

lag immer unter der des Vorjahres. Insgesamt gingen in diesem Bereich rund 5 000 Arbeitsplätze verloren.

Die sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene mit großem Abstand am stärksten besetzte Wirtschaftsabteilung ist das Verarbeitende Gewerbe, wo wir rund 30 % aller Erwerbstätigen finden. Während im Startjahr 1987/88 sowohl im Bund als auch im Land Erwerbstätigen-Verluste zu verzeichnen waren, stieg die Zahl in den Folgejahren bis 1991 wieder an, wobei im mittleren Zeitabschnitt im Saarland etwas höhere Zuwachsraten als im Bundesdurchschnitt ermittelt wurden. Im Jahre

Tabelle 2: Erwerbstätige am Arbeitsort nach Wirtschaftsabteilungen im alten Bundesgebiet und im Saarland 1987 bis 1992

Wirtschafts- abteilung	1987		1988		1989		1990		1991		1992	
	Bund	Saar- land										
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	1 125 000	3 840	1 078 000	3 678	1 028 000	3 559	995 000	3 407	964 000	3 145	924 000	2 862
Energie- u. Wasser- versorg., Bergbau	449 000	25 525	442 000	24 242	431 000	23 178	425 000	22 236	419 000	21 411	410 000	20 706
Verarb. Gewerbe	8 420 000	128 371	8 404 000	127 902	8 527 000	130 330	8 767 000	134 334	8 915 000	135 784	8 767 000	131 541
Baugewerbe	1 811 000	26 816	1 807 000	27 296	1 830 000	28 147	1 908 000	29 384	1 953 000	29 365	1 968 000	28 960
Handel	3 603 000	56 151	3 659 000	57 824	3 720 000	59 707	3 846 000	60 999	4 020 000	63 671	4 102 000	64 649
Verkehr, Nachrichten- übermittlung	1 565 000	26 496	1 576 000	26 768	1 594 000	26 895	1 624 000	26 291	1 683 000	26 708	1 700 000	26 537
Kreditinstitute, Versiche- rungsgewerbe	814 000	11 132	825 000	11 175	836 000	11 311	878 000	12 778	904 000	12 985	927 000	13 246
Dienstleistungen von Unternehmen	3 893 000	58 207	4 046 000	59 603	4 209 000	62 512	4 469 000	67 059	4 739 000	71 002	4 969 000	73 591
Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte	1 144 000	18 594	1 177 000	18 880	1 210 000	19 020	1 262 000	19 838	1 323 000	20 743	1 380 000	22 011
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	4 343 000	69 830	4 361 000	69 468	4 384 000	68 622	4 410 000	69 708	4 402 000	68 983	4 421 000	69 437
Insgesamt	27 167 000	424 962	27 375 000	426 836	27 769 000	433 281	28 584 000	446 034	29 322 000	453 797	29 568 000	453 540

Der Bereich Land- und Forstwirtschaft war in allen fünf Berichtsjahren durch Erwerbstätigenrückgänge gekennzeichnet. Bundesweit wurde ein Minus von fast 20 % verzeichnet. Die Entwicklung im Saarland verlief parallel. Die ohnehin sehr dünn besetzte Wirtschaftsabteilung, in der 1987 noch rund 3 800 Erwerbstätige nachgewiesen wurden, weist 1992 noch knapp unter 3 000 nach. Dies bedeutet einen Rückgang von etwas mehr als 25 %.

Wesentlich deutlicher fiel dagegen der Bund-Land-Vergleich bei der Energie- und Wasserversorgung, Bergbau aus. Zwar verlief auch hier die Gesamtentwicklung negativ - auf Bundesebene gab es 1992 fast 9 % weniger Erwerbstätige als 1987 - jedoch fiel der Rückgang im Saarland mit knapp 19 % doch recht deutlich aus. Dies ist insbesondere auf dem Hintergrund bedeutsam, daß wie oben beschrieben im Saarland überdurchschnittlich viele Beschäftigte in diesem Bereich arbeiten. Der Abbau der Erwerbstätigenzahlen erfolgte im Saarland degressiv, d. h. die Abnahmerate eines Jahres

1991 betrug die bundesweite Zunahme 1,7 %, im Saarland dagegen nur noch 1,1 %. Im letzten Berichtsjahr 1992 hat die Zahl der Erwerbstätigen gegenüber dem Vorjahr wieder abgenommen, bundesweit um 1,7 %, im Saarland sogar um 3,1 %. Über den gesamten Zeitraum betrachtet ergab sich auf Bundesebene eine Zunahme um 4,1 %, im Saarland lediglich um 2,5 %.

Ein etwas freundlicheres Bild zeichnete sich insgesamt im Baugewerbe ab, wo bundesweit in den letzten fünf Jahren eine Zunahme der Zahl der Erwerbstätigen um 8,7 % ermittelt wurde, auf Landesebene rund 8 %. Allerdings verlief die Entwicklung auf beiden regionalen Ebenen nicht parallel. Während in den ersten drei Jahren die Saarlandwerte teilweise deutlich über der Veränderungsrate des Bundes lagen, fielen sie 1991 und 1992 um so deutlicher darunter. Im Bund wurde 1992 noch eine Zunahme um 0,8 % erreicht, während im Saarland die Erwerbstätigenzahl bereits um 1,4 % zurückging.

Im Handel fiel die Entwicklung im Saarland insgesamt günstiger aus als im Bundesdurchschnitt, denn die Zu-

nahme der Zahl der Erwerbstätigen erreichte im Saarland mit 15,1 % eine um 1,3 Prozentpunkte höhere Veränderungsrate als bundesweit. Aber auch in dieser Wirtschaftsabteilung wurden die überdurchschnittlichen Zunahmen in den drei ersten Jahren des Berichtszeitraumes ermittelt, während 1991 und insbesondere 1992 geringere Zuwachsraten als auf Bundesebene registriert wurden.

In der Abteilung Verkehr, Nachrichtenübermittlung, die von der Besetzungszahl etwa die Bedeutung des Baugewerbes hat, gibt es eklatante Unterschiede zwischen der Bundes- und der Landesebene, denn bundesweit erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen im Berichtszeitraum um 8,6 %, im Saarland dagegen nur unwesentlich um 0,2 %. Allein im Jahre 1990 betrug die Differenz bei der Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr 4,1 Prozentpunkte, im Folgejahr immer noch 2 % und im letzten Berichtsjahr nochmals 1,6 %.

Im Bereich der Kreditinstitute und des Versicherungsgewerbes gab es im Saarland überdurchschnittliche Zuwächse. Die Erwerbstätigenzahl stieg im Berichtszeitraum um 19 %, bundesweit dagegen lediglich um knapp 14 %. Allerdings ist diese Wirtschaftsabteilung mit durchschnittlich rund 13 000 Erwerbstätigen relativ dünn besetzt.

Die absolut und relativ stärksten Zunahmen finden bei den Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen statt. Sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene betrug die Zunahme im Berichtszeitraum gut über ein Viertel des Anfangsbestandes.

Auch bei den Organisationen ohne Erwerbszweck und privaten Haushalten gab es deutliche Beschäftigtenzunahmen, bundesweit 20,6 %, im Saarland 16,4 %.

Während die Zahl der Erwerbstätigen bei den Gebietskörperschaften und der Sozialversicherung bundesdurchschnittlich zwischen 1987 und 1992 um fast 2 % anstieg, ergab sich im Saarland ein Minus von 0,6 %.

Insgesamt läßt sich festhalten, daß der eingangs erwähnte Zuwachs der Erwerbstätigenzahlen ausschließlich im Bereich der Dienstleistungen stattgefunden hat. Die dort beobachtete überdurchschnittliche Zunahme konnte die Verluste aus den Bereichen Landwirtschaft, Energie-Wasserversorgung und Bergbau sowie die nur mäßigen Zuwächse im Verarbeitenden Gewerbe überkompensieren.

Zum Schluß wird wegen einer detaillierten Ergebnisdarstellung nochmals auf die Veröffentlichung des Arbeitskreises hingewiesen, die neben methodischen Anmerkungen für alle alten Bundesländer Kreisergebnisse zum einen nach fünf Wirtschaftsbereichen und drei Stellungen im Beruf zum anderen enthalten.¹⁾

Heiner Bost

Dipl. Kaufmann

1) Erwerbstätige in den kreisfreien Städten und Landkreisen in der Bundesrepublik Deutschland 1987 bis 1990 (in den Grenzen vor dem 3. Oktober 1990).